



AG Naturschutzinstitut
Region Dresden e.V.
Weixdorfer Str. 15 01129 Dresden
Tel: 0351 / 8020033 Fax: 0351 / 8020034



S 84 Neubau Niederwartha-Meißen 3. BA

Avifaunistisches Sondergutachten

Auftraggeber: PlanT - Planungsgruppe Landschaft und Umwelt
Wichernstraße 1b
01445 Radebeul

Auftragnehmer: NSI - Naturschutzinstitut Region Dresden e.V.
Weixdorfer Str. 15
01129 Dresden

Bearbeiter: Dr. rer. nat. Jan Schimkat

Dresden, 29. Oktober 2014

Inhaltsverzeichnis

0. Aufgabenstellung und Untersuchungsgebiet	3
1. Methodik	3
2. Ergebnisse Bestandserhebung Avifauna	5
2.1 Kartierung Brutvögel	5
2.2 Flächendeckende Kartierung von speziellen Arten	5
3. Bewertung Avifauna.....	8
3.1 Bedeutung und Schutzwürdigkeit des Untersuchungsgebietes	8
3.2 Funktionseinheiten.....	9
3.3 Bewertung der Lokalpopulationen bzw. Vorkommen von Ziel- und Zeigerarten / Schutzmaßnahmen.....	11
4. Quellen.....	14
Anhang.....	16
Anlage 1: Gesamtartenliste aller nachgewiesenen Vogelarten des UG	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Quantitativ ermittelte Brutvögel im UG	5
Tabelle 2: Vorkommende Nahrungsgäste (und ihre festgestellte Anzahl)	6
Tabelle 3: im Untersuchungsgebiet brütende streng geschützte Vogelarten, Vogelarten der RLD, RLS oder des Anhang I der VSchRL	6
Tabelle 4: im Untersuchungsgebiet Nahrung suchende streng geschützte Vogelarten, Vogelarten der RLD, RLS oder des Anhang I der VSchRL	7
Tabelle 5: In Sachsen vorkommende Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie und deren Vorkommen im Untersuchungsgebiet.....	8
Tabelle 6: Gesamtartenliste aller nachgewiesenen Vogelarten des UG mit ihrem jeweiligen Brut- und Schutz-Status	16

Kartenverzeichnis

Anlage 2: Untersuchungsgebiet (UG) mit Funktionseinheiten für die Avifauna

Karte F1: Funktionseinheiten

Anlage 3: Beobachtungspunkte (Revierzentren) wertgebender Vogelarten

Karte 1:	Artkarte Bluthänfling	Karte 12:	Artkarte Mäusebussard
Karte 2:	Artkarte Dohle	Karte 13:	Artkarte Nachtigall
Karte 3:	Artkarte Dorngrasmücke	Karte 14:	Artkarte Neuntöter
Karte 4:	Artkarte Feldlerche	Karte 15:	Artkarte Pirol
Karte 5:	Artkarte Gartengrasmücke	Karte 16:	Artkarte Rotmilan
Karte 6:	Artkarte Gartenrotschwanz	Karte 17:	Artkarte Schafstelze
Karte 7:	Artkarte Gelbspötter	Karte 18:	Artkarte Schwarzmilan
Karte 8:	Artkarte Grünspecht	Karte 19:	Artkarte Sumpfrohrsänger
Karte 9:	Artkarte Klappergrasmücke	Karte 20:	Artkarte Turmfalke
Karte 10:	Artkarte Kolkrabe	Karte 21:	Artkarte Türkentaube
Karte 11:	Artkarte Kuckuck	Karte 22:	Artkarte Weißstorch

0. Aufgabenstellung und Untersuchungsgebiet

Im Zuge der Planung zur S 84 Neubau Niederwartha – Meißen, 3. Bauabschnitt wird eine avifaunistische Sonderuntersuchung durchgeführt, um ausreichende Datengrundlagen zu den durch das Vorhaben betroffenen Vogelarten zu erhalten. Die räumliche Lage des Untersuchungsgebietes ist den Karten in Anlage 2 und 3 zu entnehmen.

Vögel eignen sich besonders zur Beurteilung der ökologischen Wertigkeit von Gebieten. Aufgrund ihrer zum Teil sehr spezifischen Lebensraumanprüche kann anhand ihres Vorkommens auf die Funktionalität von Lebensräumen geschlossen werden. Insbesondere Vogelarten mit komplexen Habitatansprüchen weisen dabei eine bedeutende Indikatorfunktion auf (vgl. SÜDBECK et al. 2005). Aufgrund ihrer guten Erfassbarkeit und ihrer Popularität liegen verbreitet Vergleichsdaten vor, die ebenso Aussagen über aktuelle Bestandstrends liefern können. Um spezifische Fragestellungen zu bearbeiten oder Gebiete gezielt zu bewerten, sind jedoch spezielle auf das jeweilige Gebiet angepasste methodische Vorgehensweisen nötig.

Der ca. 385 ha große Untersuchungsraum umfasst große Teile der sogenannten „Nassau“, eines ehemaligen Elblaufes, der dank seiner hohen Bodenfruchtbarkeit und seiner begünstigten Lage im milden Meißner-Dresdner Elbtal seit Jahrzehnten einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung unterliegt. Der Nutzungsdruck durch die nahen urbanen Ballungszentren Dresden-Coswig-Meißen führte aber auch zu einer starken Ansiedlung von Industrie und Gewerbe im Untersuchungsgebiet (UG) sowie zum Vordringen der Stadtlandschaft in den ländlichen Raum in Form von Eigenheim- und Reihenhaussiedlungen. Somit ist die Landschaft – zusätzlich zerschnitten durch mehrere Straßen und Wege – vollständig anthropogen überprägt. Die wenigen vorhandenen naturnahe Biotope sind relativ kleinflächige, sich selbst begründende Sekundärbiotop auf ehemaligen Industrie- und Gewerbestandorten sowie im Randbereich zweier aufgelassener Steinbrüche bzw. Kiesgruben, wo sich die einzigen größeren Stillgewässer des UG befinden. Die nahe, wenige Hundert Meter südlich des UG befindliche Elbe wirkt auch über ihre in den inneren Auen vorkommenden Vogelgemeinschaften auf die Avifauna des UG ein.

1. Methodik

Abgrenzung der Funktionseinheiten:

Das Untersuchungsgebiet wird entsprechend der im Gebiet vorgefundenen Biotopstrukturen in Funktionseinheiten untergliedert. Anhand der Lebensraumausstattung in den Funktionseinheiten werden wertgebende, lebensraumtypische Vogelarten für diese Teilräume ermittelt. Diese Arten erreichen in den vorkommenden Landschaftstypen höhere Stetigkeiten als in allen anderen Landschaftstypen und weisen aufgrund ihrer Häufigkeit und Verbreitung auf die Wertigkeit der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Brutvogellebensräume hin.

Wertgebende Vogelarten sind:

- Arten der Roten Liste Sachsen Kategorien 1, 2, 3, R, siehe RAU et. al. 1999
- Arten der Roten Liste Deutschland Kategorien 1, 2, 3 und der Vorwarnliste (Kategorie „R“)
- Arten des Anhangs I der EU-VSch-RL
- Streng geschützte Arten nach BNatSchG

Erfassungsmethodik:

Es fanden 3 flächendeckende Kartierungen mittels „Punktkartierung“ zur halbquantitativen Erfassung der Avifauna im gesamten Untersuchungsgebiet statt. Erfassungsbeginn war der 30.04. 2014. Weitere Termine waren der 06.05. und der 22.05.2014.

Weiterhin wurden 8 weitere Begehungen in Form von Revierkartierungen von allen im UG selteneren oder wertgebenden Vogelarten durchgeführt. Dabei erfolgte eine punktgenaue Registrierung revieranzeigender Vögel. Erfassungstermine waren 30.04., 06.05., 22.05., 12.06., 30.06, 02.07., 11.07. und 31.07.2014.

Die Kartiergänge fanden ab den Morgenstunden bei günstiger Witterung (kein starker Wind oder Regen) statt, da hier die Gesangsaktivität der meisten Vogelarten am höchsten ist. Zur Ermittlung von in der Abenddämmerung aktiver Arten erfolgten einzelne Exkursionen auch abends. Neben Gesang- und Sichtnachweisen wurde insbesondere auf revieranzeigendes Verhalten geachtet (Balzverhalten, Revierkämpfe, Nistmaterial oder Futter tragende Altvögel, Nester, flügge Jungvögel). Das Gebiet wurde von wechselnden Startpunkten aus in etwa 100 m-Streifen begangen, die Ackerflächen wurden umrundet (vgl. BERTHOLD 1976, BIBBY et al. 1995, DORNBUSCH et al. 1968, FLADE 1994, SÜDBECK et al. 2005).

Durch die flächendeckende, punktgenaue Kartierung von Vögeln mit revieranzeigenden Verhalten, Rast- oder Nahrungssuchverhalten ist es möglich, artspezifische Verbreitungskarten für die vorkommenden Brutvögel zu erstellen und Räume, die als Nahrungshabitat von besonderer Bedeutung sind, abzugrenzen.

Als Brutvogel wurden diejenigen Arten gewertet, die vor Ort revier- bzw. brutanzeigende Verhaltensweisen zeigten und deren Brut im jeweiligen, artspezifisch geeigneten Lebensraum mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen wird (vgl. BERTHOLD 1976, DORNBUSCH et al. 1968, FLADE 1994, SÜDBECK et al. 2005).

Zur Ermittlung des Vorkommens der streng geschützten Greifvogelarten wurden alle das Gebiet befliegenden und hier Nahrung suchenden Greifvögel gesondert erfasst. Ebenfalls wurden nahrungssuchende Weißstörche erfasst.

Damit können nun auch die bevorzugten Nahrungsgebiete der Greifvögel (und der Weißstörche) dargestellt werden. Weitere besonders schutzwürdige Vogelarten, wie z.B. Rote-Liste-Arten wurden in den dafür geeignet erscheinenden Habitaten gesucht, im Erfolgsfall punktgenau notiert und kartografisch dargestellt.

2. Ergebnisse Bestandserhebung Avifauna

2.1 Kartierung Brutvögel

Im Rahmen der flächendeckenden Revierkartierung wurden im gesamten Untersuchungsgebiet (UG) 49 Arten mit dem Status „Brutvogel“ erfasst, die in der Tabelle aller nachgewiesenen Vogelarten des UG im Anhang (Anlage 1) mit ihrem jeweiligen Status zusammen mit den festgestellten Frühjahrsdurchzügen und Nahrungsgästen aufgeführt sind.

2.2 Flächendeckende Kartierung von speziellen Arten

Aufgrund der gegebenen Untersuchungstiefe konnten für eine Reihe von im UG seltenen Brutvogelarten die Brutpaarbestände bzw. Reviere im UG ermittelt bzw. relativ genau geschätzt werden (s. Tabelle 1). Insbesondere wurden die wertgebenden Brutvögel quantitativ erfasst. Als wertgebend gelten dabei Vogelarten der Roten Liste Deutschland, der Roten Liste Sachsen, der entsprechenden Vorwarnlisten und der aus deutscher bzw. europäischer Sicht besonders wertvollen Vogelarten (insbesondere Arten des Anhang 1 der EU-VSchRL sowie streng geschützte Arten). Die Reviere wertgebender Vogelarten wurden als Beobachtungspunkte in der entsprechenden Artkarte lokalisiert (s. Karten in Anlage 3). Die Erfassungsergebnisse zu weiteren Arten, die das Untersuchungsgebiet als Nahrungsraum nutzen, sind in Tabelle 2 sowie teilweise kartographisch in Anlage 3 dargestellt.

Tabelle 1: Quantitativ ermittelte Brutvögel im UG

Art	Anzahl im Untersuchungsgebiet	Funktionsraum* (vgl. Karte F1)
Bläsralle	1 Revier	T1
Bluthänfling	5 Reviere	Sk1, A1, S6, S8, G2
Dorngrasmücke	5 Reviere	T1, G3, Sk2, HO1
Drosselrohrsänger	1 Revier	T1
Feldlerche	21 Reviere	A1
Gartengrasmücke	6 Reviere	G1, G3, S1, Sk1, Sk3
Gartenrotschwanz	4 Reviere	S7-S9, S11, Sk2
Gelbspötter	4 Reviere	HO1, S4, Sk1, Sk2
Grünspecht	1 Revier	Sk2
Haubentaucher	1 Revier	T1
Heckenbraunelle	1 Revier	Sk2
Klappergrasmücke	4 Reviere	S1, S10, Sk2, G3
Kuckuck	1 Revier (Teilsiedler)	Sk2
Mäusebussard	1 Revier (Teilsiedler)	A1, Sk3
Nachtigall	7 Reviere	G3, HO1, HO2, Sk1-Sk3, T2
Neuntöter	3 Reviere	A1, G1, HO1, S1
Pirol	2 Reviere	Sk3, HO2
Rohrhammer	1 Revier	T1
Schafstelze	6 Reviere	A1
Stockente	2 Reviere	T1, T2
Sumpfrohrsänger	5 Reviere	G3, HO1, S1, Sk1, T1
Türkentaube	2 Reviere	G2, HO1, S4
Turmfalke	1 Revier	A1
Uferschwalbe	1 Revier	T1

*A...Acker, G...Gewerbe, HO...Halbaffenland, S...Siedlung, Sk...Sukzessionsfläche, T...Gewässer/Teich

Tabelle 2: Vorkommende Nahrungsgäste (und ihre festgestellte Anzahl)

Art	Status im Untersuchungsgebiet	Funktionsraum (vgl. Karte F1)
Dohle	Nahrungsgast (10)	A1
Eisvogel	Nahrungsgast (1)	T1, T2
Fischadler	Nahrungsgast (1)	T1, T2
Flußseeschwalbe	Nahrungsgast (3)	T1, T2
Kolkrabe	Nahrungsgast (2-4)	A1
Rohrweihe	Nahrungsgast (1)	A1
Rotmilan	Nahrungsgast (1-2)	A1
Schwarzmilan	Nahrungsgast (1)	A1
Trauerseeschwalbe	Nahrungsgast (2)	T1, T2
Weißstorch	Nahrungsgast (12)	A1

Es wurden eine Art aus der Roten Liste Deutschlands, 8 Arten aus der deutschen Vorwarnliste, 3 Arten aus der Sächsischen Roten Liste, 21 Arten aus der sächsischen Vorwarnliste, 5 streng geschützte Arten sowie eine Art des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie festgestellt, die im Gebiet brüten. Es handelt sich dabei um folgende Arten:

Tabelle 3: im Untersuchungsgebiet brütende wertgebende Vogelarten

Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftl.)	RL D	RL SN	EU	D*
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	V	3		sg
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	V		bg
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		V		bg
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>				sg
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>		V		bg
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	V	V		bg
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	V		bg
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	V	V		bg
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		V		bg
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>				sg
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>		V		bg
Bläsralle	<i>Fulica atra</i>		V		bg
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>		V		bg
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	V		bg
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>			VRL-I	bg
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>		3		bg
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	V	V		bg
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V		bg
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V		bg
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>		V		bg
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>				sg
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		V		bg
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>		3		sg
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>		V		bg
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>		V		bg
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		V		bg
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>		V		bg
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>		V		bg

*sg...streng geschützt, bg...besonders geschützt

Es wurden 4 Arten aus der Roten Liste Deutschlands, 5 Arten aus der sächsischen Roten Liste, 8 nach BNatSchG streng geschützte Arten und 8 Arten des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie festgestellt, die im Gebiet zwar nicht brüten, dieses aber im Sommer (2014) zur Nahrungssuche nutzten. Es handelt sich dabei um folgende Arten:

Tabelle 4: im Untersuchungsgebiet Nahrung suchende wertgebende Vogelarten

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wissenschaftl.)	RL D	RL SN	EU	D
Dohle	<i>Corvus monedula</i>		3		bg
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>		3	VRL-I	sg
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	3	R	VRL-I	sg
Flussseseschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	2	2	VRL-I	sg
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>			VRL-I	sg
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>			VRL-I	sg
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>			VRL-I	sg
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	1	0	VRL-I	sg
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	3	3	VRL-I	sg

3. Bewertung Avifauna

3.1 Bedeutung und Schutzwürdigkeit des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet zeichnet sich durch einen Wechsel verschiedener Vogellebensräume aus, welche von Vögeln zahlreicher ökologischer Gilden besiedelt werden. Das Untersuchungsgebiet besitzt damit Lebensraumfunktion für viele Vögel ganz verschiedener Lebensraumtypen. Die Vegetations- und Landschaftsstrukturen bieten Offenlandbrütern, Vögeln der Gewässer, Vögeln mit Bindung an Gehölze und Baumbestände sowie ausgeprägten Kulturfolgern mit Bindung an Siedlungen geeigneten Lebensraum. Erwartungsgemäß konnte damit eine - im Verhältnis zum vorhandenen Lebensraumpotenzial - relativ hohe Artenzahl festgestellt werden.

Von den in Sachsen vorkommenden Arten des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie brütet im UG lediglich der Neuntöter, und zwar am Rande der Ackerflächen in mit Büschen und Hecken reich gegliederten Lebensräumen. Mit Rohrweihe, Rot- und Schwarzmilan sowie dem Weißstorch sind vier weitere Arten als Nahrungsgäste der Ackerflächen vorhanden. Die verbleibenden drei Arten Fischadler, Flußseeschwalbe und Eisvogel sind an die Kiesgrubengewässer (**K**) gebunden, brüten hier aber nicht, sondern besuchen diese mehr oder weniger regelmäßig zur Nahrungssuche während der Zugzeit oder der Zeit des nachbrutzeitlichen Umherstreifens.

Tabelle 5: In Sachsen vorkommende Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie und deren Vorkommen im Untersuchungsgebiet

Rohrdommel	Wanderfalke	Rauhfußkauz
Zwergdommel	Würgfalke	Ziegenmelker
Weißstorch	Auerhuhn	Eisvogel (K)
Schwarzstorch	Birkhuhn	Grauspecht
Singschwan	Kranich	Schwarzspecht
Moorente	Kleine Ralle	Mittelspecht
Rotmilan	Tüpfelralle	Heidelerche
Schwarzmilan	Wachtelkönig	Brachpieper
Seeadler	Stelzenläufer	Neuntöter
Fischadler (K)	Schwarzkopfmöwe	Blaukehlchen
Wespenbussard	Flussseeschwalbe (K)	Sperbergrasmücke
Rohrweihe	Zwergseeschwalbe	Halsbandschnäpper
Kornweihe	Uhu	Zwergschnäpper
Wiesenweihe	Sperlingskauz	Ortolan

Fett: Brutvogel im Untersuchungsgebiet

Fett und kursiv: in der aktuellen Untersuchung nachgewiesener Nahrungsgast (nicht Brutvogel)

(K): an die Kiesgrubenseen gebunden

Nur relativ wenige allgemein gefährdete oder streng geschützte Vogelarten wurden im Gebiet brütend bzw. mit Brutverdacht nachgewiesen (siehe Tabelle 3): 4 Arten der Roten Listen sowie 5 nach BNatSchG streng geschützte Arten wurden als Brutvögel festgestellt.

Die starke anthropogene Nutzung und Überprägung des UG äußert sich damit in dem nur relativ seltenen Brutvorkommen von wertgebenden Arten der Roten Listen oder wertgebenden Arten mit einem besonderen Schutzstatus nach deutschem oder EU-Recht. Somit weist das UG nur eine lokale, aber keine regionale oder überregionale Bedeutung als Brutgebiet für Vögel auf.

Die Nähe zur Elbe und zur vogelreichen Umgebung der Dresdner Elbtalweitung, unterstützt durch im UG noch vorhandene Sonderbiotope bzw. wertvollere Sekundärbiotop (s.u.), bedingt das häufigere Vorkommen von weiteren wertgebenden Arten bzw. Rote-Liste-Arten als Nahrungsgäste bzw. Durchzügler:

6 Arten der Roten Listen sowie 8 nach BNatSchG streng geschützte Arten wurden als Nahrungsgäste bzw. Durchzügler festgestellt.

3.2 Funktionseinheiten

Bei der Bewertung der Funktionseinheiten wird ein biotoptypenbezogener Ansatz gewählt, indem Vogelmenschen, Leitarten und weitere lebensraumtypische Arten für bestimmte homogene Landschaftstypen beschrieben werden. Dieser Ansatz geht von klar definierten und im Gelände abgrenzbaren Landschaftstypen aus, deren lebensraumtypische Vogelarten empirisch vergleichend ermittelt werden. Es handelt sich dabei meistens um Nutzungs- oder Bebauungstypen.

Auf der Grundlage der punktgenau erfassten Vogelarten mit ihren artspezifischen Habitatsprüchen und den unterschiedlichen Vogelbewohnräumen wurden sechs Funktionseinheiten im Untersuchungsraum unterschieden und abgegrenzt (vgl. Anlage 2).

Vorkommende Ziel- und Zeigerarten (unterstrichen dargestellt: Rote-Liste-Arten oder Arten der Vorwarnlisten bzw. Arten mit besonderem Schutzstatus nach bundesdeutschen oder EU-Recht) sowie weitere (naturschutzfachlich hier weniger interessante) lebensraumholde Begleitarten (im Sinne von FLADE 1994) der sechs unterschiedenen Funktionseinheiten (landschaftstypische Lebensraumtypen) sind für die **Ackerflächen (A1)** die Brutvögel Turmfalke, Feldlerche, Hänfling und Schafstelze sowie die Nahrungsgäste Weißstorch, Rohrweihe, Rot- und Schwarzmilan, Mäusebussard, Aaskrähe und Kolkrabe. In den Obstbaumreihen an den Wegen durch die Feldflur sowie in Büschen und Bäumen an den Straßenrändern siedeln u.a. Neuntöter, Kohl- und Blaumeise, Star und Feldsperling. Die Ackerflächen sind der das UG dominierende Lebensraumtyp, allerdings mit einer relativ arten- und individuenarmen Vogelwelt. 2014 erfolgte der Anbau von Winterweizen, Raps, Triticale, Wintergerste und Sonderkulturen wie Kohl und Erdbeeren, ohne dass sich wesentliche Unterschiede in der Vogelbesiedlung der verschiedenen Kulturen zeigten. Daneben wurden zu den Ackerflächen auch kleine Streifen mit Intensivobstanbau gerechnet, die ebenfalls eine sehr arten- und individuenarme Vogelbesiedlung aufwiesen.

Für die z. T. mit **Brach- und Ruderalflächen durchsetzten Gewerbe- und Industrieflächen (G1 – G3)** sind Mauersegler, Mehl- und Rauchschwalbe, Haussperling, Hänfling und Star charakteristisch. Insbesondere die hier brütenden Schwalben tragen zur naturschutzfachlichen Wertigkeit dieses im UG zweithäufigsten Lebensraumtyps bei.

Eine ähnliche Avifauna weisen die an Grünstrukturen reichen Siedlungen (mit großen Gartenanlagen) des UG auf. Hinzu kommen hier (**Siedlungsflächen S 1 – S 13**) insbesondere noch solche Arten wie Klappergrasmücke, Grünfink, Gartenrotschwanz, Türkentaube und Haussperling. Der gegebene hohe Grünanteil gewährleistet das

Vorkommen mehrerer naturschutzfachlich wertvollerer Vogelarten (Arten der Vorwarnlisten bzw. Arten mit nachweislichen Bestandsrückgängen).

Diese Funktionseinheit mit ihrer Vogelwelt leitet zu den Vogelmgemeinschaften des **Halbaffenlandes (H01 – H02)** über. Charakterarten sind hier u.a. Pirol, Dorngrasmücke, Gelbspötter, Zilpzalp, Nachtigall und Sumpfrohrsänger. Die Halbaffenländer des UG sind durch relativ feucht gelegene, ältere Laubbaumbestände in enger Nachbarschaft zu feuchten und wechselfeuchten Wiesen typisiert.

Die Übergänge zwischen dieser Funktionseinheit und den **Sukzessionsflächen (Sk 1 – Sk4)** mit kleinen laubwaldartigen Bereichen oder mit Vorwaldcharakter und angrenzenden bzw. innerhalb gelegenen Halbaffenlandbereichen sind fließend, was sich auch in einer ähnlichen Vogelwelt äußert. Charakterarten sind hier Gelbspötter, Gartengrasmücke, Hänfling, Dorngrasmücke, Kuckuck, Grünspecht, Mäusebussard und Nachtigall.

Wasservögel und wassergebundene Arten sind im UG an die beiden **Kiesgruben-Teiche (T1 - Kiesgrube Brockwitz/Coswig und T2 - Haudelteich)** gebunden. Dazu zählen Nahrungsgäste wie Eisvogel, Seeschwalben und Fischadler, aber in dem z.T. mit Röhricht ausgestatteten Lebensraum T1 auch die Brutvögel Haubentaucher, Drossel- und Teichrohrsänger, Rohrammer und Uferschwalbe. Diese Brutvögel kommen jedoch nur in einzelnen Paaren bzw. Revieren vor.

Trotz der im UG gegebenen starken räumlichen Durchdringung der hier angeführten sechs Funktionseinheiten (Lebensraumtypen) lassen sich Aussagen bzgl. einer unterschiedlichen avifaunistischen Wertigkeit treffen:

Die Ackerflächen weisen eine mehr oder weniger verarmte Vogelwelt auf, in der wichtige Leitarten wie Kiebitz und Wachtel fehlen. Die Siedlungsflächen weisen eine dem Landschaftsraum entsprechende durchschnittliche Vogelbesiedlung auf, in der durch die vielen Grünstrukturen relativ viele und auch einige nicht (mehr) ganz kommune Arten (wie Gartenrotschwanz und Türkentaube) vorkommen. Auch die Besiedlung der z.T. brach gefallenen Gewerbe- und Industrieflächen ist als durchschnittlich einzuschätzen.

Etwas wertvoller aus avifaunistischer Sicht sind die Vogelmgemeinschaften des Halbaffenlandes und der Sukzessionsflächen mit kleinen laubwaldartigen Bereichen oder mit Vorwaldcharakter sowie die der Kiesgruben-Teiche, insbesondere T1. Mit ihren Charakterarten kann man sie als lokal bedeutsam einordnen.

Es besteht somit im UG ein Werte-Gradient von den intensiv genutzten und aus avifaunistischer Sicht „verarmten“ Ackerflächen über die durch viele Grünbereiche geprägten Siedlungs- und Gewerbeflächen mit ihrer „durchschnittlichen“ Vogelbesiedlung zu den „lokal bedeutsamen“, durch Laubwälder und Feuchtvegetation geprägten Lebensräumen des Halbaffenlandes, der Sukzessionsflächen mit kleinen laubwaldartigen Bereichen sowie den Randzonen der Kiesgrubengewässer.

3.3 Bewertung der Lokalpopulationen bzw. Vorkommen von Ziel- und Zeigerarten / Schutzmaßnahmen

Bluthänfling

Der für landwirtschaftliche Nutzungsweisen typische Hänfling wurde im UG regelmäßig beobachtet. Sein Brutbestand wird auf ca. 5 Brutpaare geschätzt. Wichtige Schutz- bzw. Vorsorgemaßnahmen zum Bestandserhalt sind die Restrukturierung des Agrarraumes sowie der Erhalt halboffener Bereiche, von extensiv genutzten Gärten. Maßgeblich ist darüber hinaus ein möglichst großer Anteil wildkräuterreicher Ruderalfluren, Stoppel- und anderer Brachen (STEFFENS et al. 2013).

Dohle

Als relativ seltener Nahrungsgast auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen im UG besitzt eine besondere Bedeutung für diese Art die Restrukturierung und Nutzungsdifferenzierung im Agrarraum mit der Etablierung von Bereichen eingeschränkten Düngemittel- und Biozideinsatzes (STEFFENS et al. 2013).

Dorngrasmücke

Wichtige Schutz- bzw. Vorsorgemaßnahmen (nach STEFFENS et al. 2013) für die in 5 Revieren vorkommende Dorngrasmücke sind die Restrukturierung des Agrarraumes und die Verjüngung von Feldhecken und Flurgehölzen durch „auf den Stock setzen“, die Tolerierung von Vorwaldstadien und Hochstaudenfluren auf Sonderstandorten (z. B. ehemalige Sand- und Kiesgruben).

Feldlerche

Mit 0,8 Revieren/10 ha auf den großen Ackerflächen kommt die Feldlerche hier zwar flächendeckend aber in nur geringer Siedlungsdichte vor (vgl. Karte 4). Der Erhaltungszustand der lokalen Population ist daher ungünstig. Wichtige Schutzmaßnahmen sind die Wiederherstellung der standorttypischen Mosaikstruktur im Offenland, mit kleinräumiger Kulturarten- und Fruchtfolgenvielfalt, Feldrainen, Ackerrandstreifen, Ruderalflächen, Grün- und Schwarzbrachen sowie reduziertem Dünger- und Biozideinsatz auf diesen Flächen. Darüber hinaus können durch Belassen von Fehlstellen bzw. künstliche Erzeugung solcher Fehlstellen (Feldlerchenfenster) sowie streifenweise reduzierter Aussaatdichte auch in großflächigen Monokulturen Effekte für die Feldlerche erzielt werden.

Gartengrasmücke

Wichtige Schutzmaßnahmen für die in ca. 6 Revieren vorkommende Gartengrasmücke sind vor allem die Erhaltung und Wiederherstellung randlinienreicher Landschaften, vorwald- und mittelwaldähnlicher lichter Bestockungen sowie unterholzreicher halboffener Grünanlagen und von Hochstaudenfluren (STEFFENS et al. 2013).

Gartenrotschwanz

In den Gehölzbeständen am Rande von Gehöften und (Klein-) Gartenanlagen kommt die Art im UG als Brutvogel mit ca. 4 Brutpaaren vor. Wichtige Schutz- bzw. Vorsorgemaßnahmen sind Schutz älterer Baumbestände in Grünanlagen und Gärten, eine extensive Rasenpflege bzw. Grünlandnutzung, offene Beetflächen in Gärten sowie der Verzicht auf Biozideinsatz in

Brutgebieten. Ein hohes Angebot an Höhlen und Halbhöhlen in ländlichen Siedlungen und in Kleingartenanlagen fördern den Gartenrotschwanz (STEFFENS et al. 2013).

Gelbspötter

Als in Sachsen und ganz Deutschland zurückgehende Vogelart kommt die Art im UG noch in 4 Revieren vor. Wichtige Schutz- bzw. Vorsorgemaßnahmen sind die Tolerierung von Strauchraum (z. B. Schwarzer Holunder) unter lichtem Baumkronenschirm in Grünanlagen, die Erhaltung bzw. Neuanlage galeriewaldartiger, vertikal gut gegliederter Bestockungen im Siedlungs- und Siedlungsrandbereich sowie in der Feldflur (STEFFENS et al. 2013).

Grünspecht

Der streng geschützte Grünspecht ist mit nur einem Revier im UG (im Ostteil) vertreten. Wichtige Schutzmaßnahmen sind der Erhalt alter Bäume, Baumgruppen, Hochstamm-Obstanlagen und reich strukturierter lichter Laubwaldreste im Wechsel mit Wiesen, Weiden, Gärten, Wegesäumen u. a. für den Nahrungserwerb wichtigen Flächen, sowohl in Siedlungen als auch im Offenland (STEFFENS et al. 2013).

Klappergrasmücke

Im UG konnten nur 4 Reviere dieser sachsen- und deutschlandweit abnehmenden Zugvogelart festgestellt werden. Zum Bestandserhalt im UG können die Erhaltung kompakter Büsche und Dickichte sowie ihre Erweiterung (insbesondere im Offenland) und die stärkere Beachtung der Brutzeiten von Gebüschbrütern, nicht zuletzt der Klappergrasmücke, bei der Hecken- und Gehölzpflanze zur Stabilisierung der Vorkommen beitragen (STEFFENS et al. 2013).

Kuckuck

Mit nur einem Revier ist der Kuckuck im UG ein nur seltener Brutvogel, der hier unter dem Störungsreichtum, der intensiven Landwirtschaft und der Landschaftszerschneidung leidet. Wichtige Schutzmaßnahmen sind die Restrukturierung des Agrarraumes durch die Anlage von Wald-, Feld- und Wegesäumen sowie von Feldhecken und Kleingewässern, die Verbesserung des Nahrungsangebots durch Reduzierung des Biozideinsatzes im Agrarraum, in Obstanlagen und in Wäldern sowie die Erhaltung bzw. ständige Wiederherstellung lichter, vorwaldähnlicher Bestockungen (STEFFENS et al. 2013).

Neuntöter

Der Neuntöter kommt im UG nur in 3 Brutpaaren vor, ist also hier unterdurchschnittlich vertreten und selten. Der heute vorherrschende großflächige und durch intensive Pflanzenschutzmaßnahmen geprägte Anbau von Wintergetreide, Mais oder Raps ist für den Neuntöter wie für alle anderen Vogelarten der offenen oder halboffenen Feldflur ungünstig. Zum Schutz des Neuntötters wären die intensiv genutzten Agrarfluren wenigstens mit Hecken, Dornbüschen und Feldsäumen zu restrukturieren, was vielen weiteren Arten zu Gute kommen würde (u.a. STEFFENS et al. 2013). Die Habitatwahl des Neuntötters zeigt deutlich eine Präferenz sowohl für eine hohe Strukturvielfalt als auch für kleinklimatisch „kontinentale“, also trocken-warme Standorte. Dies ist nicht nur abhängig von der geografischen Lage, sondern noch mehr von der vorherrschenden Vegetation. Kleinräumig kontinentales Klima mit hoher Temperaturamplitude zwischen Tag und Nacht, schnelles Abtrocknen und hohen Einstrahlungsintensitäten ist nur bei kurzer und/oder lückiger Vegetation möglich. Ist die Vegetation zu dicht oder zu hoch, ist das Kleinklima darin kühler

und feuchter. Durch gezielte Düngergaben und anhaltende Stickstoff-Einträge wird die Vegetation höher und dichter, so dass innerhalb der Vegetation ein feucht-kühles Kleinklima herrscht. Die Insektenwelt verarmt stark, insbesondere werden kleinere Insektenarten mit höherer Austrocknungsanfälligkeit gefördert, während Wärme liebende Großinsekten, die gleichzeitig besser an vorübergehende Trockenheit angepasst sind, seltener werden. Für Großinsektenjäger wie den Neuntöter wird damit die Nahrungsbasis geringer. Insekten werden hier inaktiver. Zudem erschwert die hohe und/oder zu dichte Vegetation das Auffinden der Beute. Durch anhaltend hohe Düngergaben, gepaart mit hohen Herbizideinsätzen ist deutschlandweit der Blütenreichtum deutlich zurückgegangen und damit auch der Anteil Blüten besuchender Insekten.

Der Bestand des Neuntöters und anderer Vogelarten der Feldflur ist nur zu halten oder wieder zu erhöhen, wenn folgende Schutzerfordernisse umgesetzt werden können:

- Erhalt von ungenutzten Bereichen an Feld- und Wegrändern. Auf solchen Brachestreifen können ein vielfältiger Blütenhorizont und darauf angewiesene Insekten ausreichend Lebensraum finden. Solche ungenutzten Brachestreifen dienen ferner der Vernetzung wenig genutzter Lebensräume untereinander.
- Erhalt des Anteils von ungenutzten und nicht gezielt begrüneten Brachen, Duldung spontaner Begrünung. Gegeben im UG durch die Sukzessionsflächen Sk1 – Sk 4.
- Reduzierung der Stickstoffeinträge, im konkreten durch Pufferbereiche um die vorhandenen oder neu zu schaffenden Neuntöterhabitate.

Pirol

Der Pirol kommt im UG nur in 2 Brutpaaren vor, ist also hier unterdurchschnittlich selten. Diese Vogelart ist relativ empfindlich gegenüber Zerschneidungen der Landschaft und gegenüber menschlichen Störungen. Wichtige Schutzmaßnahmen sind die Erhaltung lichter Laubmischwälder mit kulissenartig ins Offenland hineinragenden Randbereichen, die Förderung gehölzreicher Offenlandbereiche mit extensiver Landwirtschaft und reduziertem Biozideinsatz (STEFFENS et al. 2013). Im konkreten Fall könnte dies durch den Prozess-Schutz auf den Sukzessionsflächen Sk1 – Sk4 gewährleistet werden.

Rot- und Schwarzmilan, Rohrweihe

Beide Milanarten sowie die Rohrweihe brüten nicht im UG, sondern besuchen es mehr oder weniger regelmäßig zur Nahrungssuche aus ihren in der Nähe gelegenen Brutplätzen. Das UG kann somit als Nahrungsraum für je ein Milanpaar beider Arten und ein Rohrweihenpaar betrachtet werden. Eine Reihe von Maßnahmen ist geeignet, um die Nahrungsverfügbarkeit für diese Arten im Agrarraum positiv zu beeinflussen, z. B. Anlage von Brachen und Ackerrandstreifen sowie eine gestaffelte Beweidung bzw. regelmäßige Mahd von Grünland bzw. die Anlage von Feldfutterschlägen (STEFFENS et al. 2013).

Schafstelze

Der Ackerbrüter Schafstelze erreicht mit 6 Revieren in den Agrarflächen des UG nur eine unterdurchschnittliche Siedlungsdichte. Wahrscheinlich ist die landwirtschaftliche Nutzung des UG zu intensiv, um eine „gesunde“ Lokalpopulation zu beherbergen. Wichtige Schutzmaßnahmen sind die Restrukturierung des Agrarraumes (Schlagverkleinerung, Ackerrandstreifen, Zulassen von Nass- u. a. Fehlstellen, Ruderalflächen, Brachen etc.) sowie ein reduzierter Biozideinsatz, die zugleich anderen Offenlandarten (vgl. z. B. Neuntöter, auch Feldlerche) zugute kommen (STEFFENS et al. 2013).

Turmfalke

Ein Brutpaar des Turmfalken brütete 2014 am nordöstlichen Gebietsrand auf einem Hochspannungsmast. Eventuell brütete ein zweites Paar noch im UG, entweder auch auf einem Hochspannungsmast (im Westteil) oder vielleicht auf einer Industriefläche im Osten des UG. Bei Gebäudesanierungen oder Veränderungen im Gebäudebestand sollten Ersatzmaßnahmen, z. B. durch angebotene Nisthilfen, grundsätzlich mit eingeplant und umgesetzt werden (STEFFENS et al. 2013).

Ansiedlungen lassen sich auch außerhalb der Siedlungsbereiche fördern, beispielsweise durch Nisthilfen in Einzelbäumen oder Baumreihen sowie an Gittermasten (STEFFENS et al. 2013).

Weißstorch

Ende Juli/Anfang August 2014 rastete eine Gruppe von 12 Weißstörchen auf der weiten Ackerfläche im zentralen Teil des UG. Die „Nassau“ ist ein altes Brut- und Nahrungsgebiet des Weißstorches, wurde aber durch ihre intensive wirtschaftliche Nutzung für diese Vogelart immer weniger attraktiv. Wichtige Schutzmaßnahmen sind u.a. die Verbesserung des Angebots an Nahrung und deren Verfügbarkeit durch Wiedervernässung, Biotopgestaltung und Pflegemaßnahmen im Agrarraum sowie die Umwandlung von Acker- in Grünland. Das Artenschutzprogramm für den Weißstorch in Sachsen (BÄBLER et al. 2000) ist dafür die maßgebliche Grundlage (STEFFENS et al. 2013).

4. Quellen

- BÄBLER, R., J. SCHIMKAT & J. ULBRICHT (2000): Artenschutzprogramm Weißstorch Sachsen. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.): Materialien zu Naturschutz und Landespflege, Dresden.
- BERTHOLD, P. & W. FIEDLER (2005): 32-jährigen Untersuchung der Bestandsentwicklung mitteleuropäischer Kleinvögel mit Hilfe von Fangzahlen: überwiegend Bestandsabnahmen. – Vogelwarte 43: 97 – 102
- BERTHOLD, P. (1976): Methoden der Bestandserfassung in der Ornithologie: Übersicht und kritische Betrachtung. - J. Orn. 117: 1 - 69.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseriformes - Nichtsingvögel. - Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Passeriformes - Singvögel. - Wiesbaden.
- BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. Bestandserfassung in der Praxis. - Neumann-Verlag, Radebeul
- DDA, BFN & LAG (2012): Vögel in Deutschland 2012. – Dachverband Deutscher Avifaunisten, Bundesamt für Naturschutz, Länderarbeitsgemeinschaft der deutschen Vogelschutzwarten, Münster, 56 pp.
- DEUTSCHE ORNITHOLOGEN- GESELLSCHAFT (1995): Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. 36 pp.

- DORNBUSCH, M., G. GRÜN, H. KÖNIG & B. STEPHAN (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. - Mitt. IG Avifauna DDR 1: 7 - 16
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands: Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung.- IHW-Verlag Eching, 879 S.
- GARNIEL, A. & U. MIERWALD (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Schlussbericht zum Forschungsprojekt FE 02.286/2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“.
- GEORGE, K. (1996): Deutsche Landwirtschaft im Spiegel der Vogelwelt. Vogelwelt 117: 187 – 197.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10: *Passeriformes* (1. Teil): *Alaudidae* - *Prunellidae*. AULA. Wiesbaden.
- JENNY, M. (1990): Territorialität und Brutbiologie der Feldlerche *Alauda arvensis* in einer intensiv genutzten Agrarlandschaft. J. Orn. 131: 241 – 265.
- MUSEUM DER WESTLAUSITZ (2013): Offenland Sachsens Vogelwelt und Landwirtschaft, Begleitband zur Sonderausstellung, Kamenz, 292 pp.
- NACHTIGALL, W. (2013): Feldgehölze und Waldreste Lebensinseln in der ausgeräumten Agrarlandschaft. – In: MUS. DER WESTL. (Hrsg.): Offenland Sachsens Vogelwelt und Landwirtschaft, Begleitband zur Sonderausstellung: 128 - 149
- OPPERMANN, R. (1990): Suitability of different vegetation structures as habitat for the whinchat (*Saxicola rubetra*). Vegetation 60: 109 – 116.
- RAU, S., R. STEFFENS & U. ZÖPHEL (1999): Rote Liste Wirbeltiere. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie Dresden.
- RECK, H. (1990): Zur Auswahl von Tiergruppen als Biodeskriptoren für den tierökologischen Fachbeitrag zu Eingriffsplanung. Schr. R. f. Landschaftspflege und Naturschutz. H. 32: 99 - 119
- STEFFENS, R., W. NACHTIGALL, S. RAU, H. TRAPP & J. ULBRICHT (2013): Brutvögel in Sachsen. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 656 S.
- STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖßLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Verlag Jena. 530 pp.
- STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.) – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. - Dresden.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Internetquelle 1:

http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/natur/Tabelle_Regelmaessig-auftretende-Vogelarten_1.1_100303.pdf

Anhang

Anlage 1: Gesamtartenliste aller nachgewiesenen Vogelarten des UG

Tabelle 6: Gesamtartenliste aller nachgewiesenen Vogelarten des UG mit ihrem jeweiligen Brut- und Schutz-Status

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	Status	Funktionsraum (vgl. Karte F1)	RL D	RL SN	EU	D	Erhaltungszustand in Sachsen (Entwurf)*	Bestand in Sachsen*
<i>Corvus corone</i>	Aaskrähe	x	A1, Sk2, Sk3				bg		9 000 - 18 000 BP
<i>Turdus merula</i>	Amsel	x	S1-S13, Sk1-Sk4				bg		120 000 - 240 000 BP
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	x	G1-G3, A1				bg		20 000 - 40 000 BP
<i>Fulica atra</i>	Bläsralle	x	T1, T2		V		bg	*unzureichend	3 000 – 6 000 BP
<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise	x	S1-S13, HO1				bg		60 000 - 150 000 BP
<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	x	Sk1, A1, S6, S8, G2	V	V		bg		12 000 - 30 000 BP
<i>Corvus monedula</i>	Dohle	-	A1		3		bg	unzureichend	900 – 1600 BP
<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke	x	T1, G3, SK2, HO1		V		bg		20 000 - 40 000 BP
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohrsänger	x	T1, T2	V	3		sg	unzureichend	600 – 900 BP
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	-	T1, T2		3	VRL-I	sg	unzureichend	350 – 500 BP
<i>Pica pica</i>	Elster	x	G1-G3, S4, S6				bg		7 000 - 14 000 BP
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	x	A1, Sk2, Sk3	3	V		bg	*unzureichend	100 000 – 300 000 BP
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	x	A1, S6	V	V		bg		30 000 - 70 000 BP
<i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke	x	G1, G3, S1, Sk1, Sk3		V		bg		45 000 - 90 000 BP
<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz	x	S7-S9, S11, Sk2		V		bg		9 000 - 18 000 BP
<i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter	x	HO1, S4, Sk1, Sk2		V		bg		20 000 - 40 000 BP
<i>Serinus serinus</i>	Girlitz	x	G3, S1, S4, S5, S10, Sk3, Sk4		V		bg		12 000 - 25 000 BP
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer	x	A1, Sk2		V		bg	günstig	25 000 – 50 000 BP
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	-	A1, T1, T2				bg	günstig	1 600 – 2 000 BP
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler	-	T1, T2	3	R	VRL-I	sg	unzureichend	25 - 30 BP
<i>Sterna hirundo</i>	Flussseeschwalbe	-	T1	2	2	VRL-I	sg	*schlecht	100 - 200 BP
<i>Carduelis chloris</i>	Grünfink	x	G1-G3, HO1, HO2, S1-S13, Sk1-Sk4		V		bg		25 000 - 50 000 BP
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	x	Sk2				sg	günstig	1 000 – 2 000 BP
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher	x	T1				bg	günstig	800 – 1 300 BP
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	x	S1-S13, G1-G3				bg		40 000 - 80 000 BP
<i>Passer domesticus</i>	Hausperling	x	S1-S13, G1, G3	V	V		bg		150 000 - 300 000 BP
<i>Prunella modularis</i>	Heckenbraunelle	x	Sk2		V		bg		25 000 - 50 000 BP
<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke	x	S1, S10, Sk2, G3		V		bg		15 000 - 30 000 BP

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	Status	Funktionsraum (vgl. Karte F1)	RL D	RL SN	EU	D	Erhaltungszustand in Sachsen (Entwurf)*	Bestand in Sachsen*
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	x	S1-S13, A1, G1, G3, Sk1-Sk4				bg		100 000 - 300 000 BP
<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe	-	A1				bg		700 - 900 BP
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	x	Sk2	V	V		bg	*unzureichend	4 000 – 8 000 BP
<i>Apus apus</i>	Mauersegler	x	G3, S10				bg		15 000 - 30 000 BP
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	x	A1, Sk3				sg	günstig	5000 - 9000 BP
<i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe	x	G3, S10	V	V		bg		30 000 - 60 000 BP
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgräsmücke	x	S1-S13, Sk1-Sk3				bg		70 000 - 150 000 BP
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall	x	G3, HO1, HO2, Sk1-Sk3, T2				bg		2 500 - 5 000 BP
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	x	A1, G1, HO1, S1			VRL-I	bg	günstig	6 000 – 12 000 BP
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	x	Sk3, HO2	V	V		bg		4 000 - 8 000 BP
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	x	G3, S10	V	V		bg	*unzureichend	40 000 – 120 000 BP
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	x	S1-S13, Sk1-Sk4, HO1, HO2				bg		25 000 - 50 000 BP
<i>Emberiza schoeniclus</i>	Rohrhammer	x	T1				bg		9 000 - 18 000 BP
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe	-	A1			VRL-I	sg	günstig	600 – 900 BP
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	x	Sk1-Sk4, HO1				bg		90 000 - 180 000 BP
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	-	A1			VRL-I	sg	günstig	800 – 1 100 BP
<i>Motacilla flava</i>	Schafstelze	x	A1		3		bg	unzureichend	3 000 – 6 000 BP
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	-	A1			VRL-I	sg	günstig	300 - 400 BP
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	x	S1-S13				bg		70 000 - 140 000 BP
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	x	A1, Sk2, HO1, S5				bg		15 000 - 30 000 BP
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	x	T1, T2		V		bg	günstig	10 000 – 20 000 BP
<i>Columba livia f. domestica</i>	Straßentaube	x	S1-S13				bg		20 000 - 40 000 BP
<i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger	x	G3, HO1, S1, Sk1, T1				bg		10 000 - 20 000 BP
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger	x	T1				bg		
<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerschnäpper	x	S1-S13		V		bg		20 000 - 40 000 BP
<i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe	-	T1	1	0	VRL-I	sg	schlecht	0 - 1 BP
<i>Streptopelia decaocto</i>	Türkentaube	x	G2, HO1, S4		V		bg		7 000 - 14 000 BP
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	x	A1				sg	günstig	2 500 – 4 000 BP
<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe	x	T1		3		sg	unzureichend	4 500 – 7 500 BP
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch	-	A1	3	3	VRL-I	sg	unzureichend	300 - 400 BP
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	x	HO1, Sk1				bg		20 000 - 40 000 BP
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	x	Sk1-Sk4, HO1-HO2				bg		60 000 - 120 000 BP

Status: x: Brutvogel; -: Nahrungsgast oder Frühjahrsdurchzügler,
Vogelschutzrichtlinie, *(Internetquelle 1)

D: bg: besonders geschützt, sg: streng geschützt nach BNatSchG, EU: VRL-I: Vogelart des Anhang I der